



## Pressemitteilung

Wir bitten folgende Mitteilung in der nächsten Ausgabe zu veröffentlichen:

### **ASF – Frauen in der SPD – Heusweiler „Frauen verdienen mehr!“**

Zum Internationalen Frauentag forderte die ASF – „Frauen in der SPD“, was eigentlich längst die Regel sein sollte: Es geht darum, dass alle Menschen für ihre Arbeit ein eigenständiges existenzsicherndes Einkommen erhalten.

Im Rahmen der diesjährigen Kampagne bekräftigten die SPD–Frauen von Heusweiler ihre Forderung nach einem Mindestlohn als Ausweg aus der Armutsfalle.

Die Vorsitzende der ASF „Frauen in der SPD“ Heusweiler, Anita Fritz: „Noch immer bleibt vielen Frauen ein Einkommen vorenthalten, das ihnen eine eigenständige Existenz durch ihre Arbeit sichert. In nahezu allen Berufszweigen besteht eine deutliche Lohndifferenz zwischen den Einkommen von Frauen und Männern. Ausbildungsberufe, die besonders häufig von Frauen gewählt werden, stehen an der Spitze, wenn es um Niedriglöhne geht. Viele Frauen arbeiten Teilzeit oder in geringfügiger Beschäftigung (Mini- und Teilzeitjobs). Sie können von ihrer Berufstätigkeit nicht leben, geschweige denn finanziell vorsorgen. Im Niedriglohnsektor arbeiten überwiegend Frauen. Niedriglöhne sind nicht nur ein Problem von Ungelernten, viele auch gut Qualifizierte bleiben auf Dauer im Niedriglohnbereich beschäftigt. Vollzeitbeschäftigte Frauen sind doppelt so häufig von niedrigen Löhnen betroffen wie vollzeitbeschäftigte Männer.“

Die Folge davon ist, dass viele Frauen auf das Einkommen ihrer Partner und / oder auf soziale Transferleistungen angewiesen sind. Das will die ASF ändern. Sie tritt dafür ein, dass Erwerbsarbeit Frauen ökonomisch unabhängig macht und nicht bloßer Zuverdienst ist.

Erst wenn Frauen angemessen an den Sozialversicherungssystemen beteiligt sind, können sie finanzielle Nöte in Folge von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Alter und Pflegebedürftigkeit verhindern.

Die ASF fordert daher einen gesetzlichen Mindestlohn. Sie schließt sich, wie auch der Deutsche Frauenrat, den gewerkschaftlichen Forderungen nach einem Mindestlohn von 7,50 € pro Stunde an.

„Wir freuen uns natürlich sehr darüber, dass wir von den Männern der SPD Unterstützung zu unserer Position erhalten“ so die Schriftführerin Edith Gross und erklärt, dass erst kürzlich der SPD-Landes-Chef, Heiko Mass, in einer Presseerklärung hierzu folgendermaßen Stellung genommen hat:

„Mindestlöhne sind ein wichtiger Schritt, um Sozialdumping auf dem Arbeitsmarkt ein Ende zu bereiten, wenn Tarifverträge und die Ausdehnung des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes nicht ausreichen. Ein Mindestlohn trägt dazu bei, Armutslöhne, die vor allem auch Frauen diskriminieren, zu verhindern. Wir fordern einen gesetzlichen Mindestlohn, wie ihn bereits 20 europäische Staaten umgesetzt haben. Wir brauchen eine Haltelinie nach unten und kämpfen für faire Bedingungen, damit die Menschen ungehindert einer Erwerbstätigkeit nachgehen können. Wer sich dafür einsetzt, fördert den Aufschwung und trägt zu einer lebenswerten Gesellschaft bei. Deshalb ist der Internationale Frauentag ein wichtiger Beitrag, wenn es darum geht, die Gleichberechtigung weiter ein Stück voran zu bringen.“

„Unsere Ziele bleiben: Geschlechtergerechtigkeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen. Dafür stehen und kämpfen wir als ASF“ verspricht die Vorsitzende, Anita Fritz.

**Heusweiler im März 2007**

**Veröffentlicht in der Heusweiler Wochenpost Ausgabe 11/2007**